

qui eussent esteit à Chaudembourg, en la ville de Luxembourg, à un franc merchie, ihre Tuchwaaren (lor merchandie de dreps) mit Beschlag belegt worden. Der Ausdruck à Chaudembourg scheint mir nun aber nicht anderes können ausgelegt werden, als daß es den Ort der Messe bezeichne, um so mehr, als auch in den Luxemburger Stadtrechnungen des Jahres 1399 (Blatt 7) sich findet, daß Schöffelers Son zu Schadeburch uf der foren drei Ohm Weins so und so teuer verkauft habe. An das Datum kann, glaube ich, in diesem Falle um so weniger gedacht werden, als in diesem ganzen Jahrgang der Rechnungen und selbst in den anderen desselben Jahrzehnts die letzten Tage des August, die Schoberwoche, immer mit den gewöhnlichen Umschreibungen, als Montag oder Dienstag nach Bartholomäi bezeichnet werden.

An Analogien fehlt es nicht. Sind nicht auch die Bezeichnungen unserer anderen größeren Märkte, also pure Ortsbezeichnungen, zu Daten umgewandelt worden? Op Helperdag, oder auch einfach op Helpert bezeichnet auf genau dieselbe Weise, nach dem Namen des Ortes, ein bestimmtes Datum; ebenso op Biesjer märt, op Heiderscheider märt. Es erklärt sich dies leicht: Das Kreditssystem, das damals nicht auf dieselbe Weise ausgebildet war, wie heute, bestimmte als Zahlungsstermine für den immer höchst unsicheren Handel gerne solche Perioden, zu denen, an bestimmten Orten, die Kaufleute sich versammeln konnten, ähnlich wie heute noch im Osling viele Zahlungen op Heiderscheider märt geschehen, wie *aux foires de Champagne* im nördlichen Frankreich ein beliebter Zahlungsstermin war. Was ursprünglich der Name des Platzes gewesen, ward bald, schon zwei Jahre nach der Gründung, der Name der dort abgehaltenen Messe, und nichts zeigt uns sogar so gut das rasche Aufblühen derselben, als daß bereits 1342, 1353, 1366, der Name der Messe als allgemein bekannter Zahlungsstermin angeführt werden kann.

Übrigens ist Schadeburg auch als Ortsname, wenngleich nicht bei Luxemburg, genügend verbürgt; ein Hof dieses Namens findet sich in der Nähe von Diedenhofen. Es ist wahr, daß er für die nächste Umgebung Luxemburgs noch nicht nachgewiesen ist; wenn wir aber sehen, daß so manche Ortschaften desselben Namens um Diedenhofen und Luxemburg zugleich sich finden, wie Bertrange, Hamm, Dringen, so gewinnt meine Hypothese denn doch an Wahrscheinlichkeit. Zur Gewißheit werden wir es in dieser Frage vielleicht nie bringen; erst dann werde ich vollkommen überzeugt sein, daß nicht auch meine Erklärung unrichtig ist, wenn es mir gelingen sein wird, den Namen Schadeburch als Orts- oder Flurnamen bis vor das Jahr 1340 zu verfolgen. Jedenfalls aber würde ich dann keinen Anstand nehmen, diesen Ortsnamen so zu erklären, wie es Herr de la Fontaine gethan und in ihm den Ort zu sehen, an dem seit undenklichen Zeiten die Schadenfeuer oder Schadenburgern abgebrannt wurden.

Dr. N. van Werveke.

Aus dem Tagebuche eines alten Marienthalers.

in im Marienthal geborener und daselbst vor wenigen Jahren im höchsten Greisenalter gestorbener Mann erzählte einst: Im Kloster zu Marienthal wurde alljährlich das Fest „Peter Mailand“ am Pfingstmontag auf's feierlichste begangen und langten an diesem Tage Pilger aus allen Teilen des Landes bald scharenweise, bald einzeln dort an. Wirte und Krämer aus den benachbarten Ortschaften ließen sich zu diesem Tage im Garten vor dem Kloster nieder, wo sie den Wallfahrern Schwaaren, sowie Erfrischungen